

# Eine Sprache der Liebe

**Musikkollegium** Das Liedschaffen grosser Komponisten ist ihre Spezialität. Nun hat Rachel Eisenhut für das Musikkollegium eine musikalisch-literarische Collage mit Liedern von Arnold Schönberg eingerichtet.

**Herbert Büttiker**

Als Herrin im Stadthaus Winterthur für kurze Zeit öffnet Rachel Eisenhut die Tür zum Gespräch. Die Frage ihrer Herkunft beantwortet sich schon mit der Begrüssung im freundlichen Walliser Dialekt. Dem ist sie treu geblieben, auch wenn das Wallis nur noch ihr Rückzugsort ist. Sie zog jung nach Bern, wo sie ein Biologie- und Geografiestudium absolvierte, und ging dann für das Klavierstudium an der ZHDK nach Zürich. 2009 gründete sie hier «Klang und Szene» mit dem Ziel, Lieder und Kammermusik zu inszenieren.

Im Stadthaus finden die letzten Proben für das Projekt rund um Arnold Schönbergs Liederzyklus «15 Gedichte aus «Das Buch der hängenden Gärten» op. 15» statt. Von dichten Blättergründen, Paradiesen und Blütenwiesen wird gesungen und musiziert. Abgehandelt wird eine Liebesbegegnung. «Kein Wunsch in mir, eh ich dich blickte», und «Blumen blossen oder brechen», heisst es da.

**Freuds Couch**

So herb und expressiv diese Liebeslyrik in Arnold Schönbergs Sprache klingt, so euphorisch betört die Verzauberung durch den «Prinzen» in den Texten von Else Lasker-Schüler, die Teil der Collage sind. Philosophische Texte, vor allem aus Roland Barthes' «Fragmente einer Sprache der Liebe», kommen hinzu. Schönbergs hochexpressionistische «Drei Klavierstücke op.11» gliedern und beschliessen den anderthalbstündigen Abend.

Die Lieder sollen darin funkeln wie einzeln gefasste Diamanten, hofft Rachel Eisenhut. Die Fassung ist eine vielschichtige Montage aus szenischer Bewegung, Spiel mit den Gedichten auf Papier und weiteren Elementen.



Regieanweisungen aus dem Zuschauerraum: Rachel Eisenhut bei der Probe im Stadthausaal. Foto: Herbert Büttiker

Neben dem Konzertflügel steht die freudsche Couch.

«Für einen Teppich, der jenem auf dem berühmten Bild gleicht, haben wir in den Brockenhäusern lange gesucht», sagt Rachel Eisenhut dazu, und die Mühe zeigt: Rachel Eisenhuts Interesse gilt Wien und der Epoche um 1900, sie reist auch gern und öfter in die Metropole, die damals mit dem Kreis um Schönberg schockartig den Aufbruch in die Moderne erlebte.

Wenn sie darauf zu sprechen kommt, fliessen im Walliser Tonfall Herzblut. Fasziniert äussert sie sich

etwa über die Malerei von Richard Gerst: «Sehr verwandt mit Schönbergs Musik, heftige Pinselstriche, wild, schräg, voller Energie.» Der Geschichte dieses furiosen Künstlers und der für ihn tödlich endenden Affäre mit Schönbergs Frau hat sie 2016 die Musiktheaterproduktion «Die Befreiung des Augenblicks» gewidmet.

**Zeitlose Gedanken**

«Der Augenblick der Befreiung» heisst das aktuelle Projekt, in welchem sich das frühere Projekt spiegelt. «Geliebt ist das

blaue Kleid der Sängerin, aber alles ist jetzt abstrakter, weniger personalisiert.» Es sei zwar ein expressionistisches Projekt, aber keine historische Studie: «Gerade die Texte von Else Lasker-Schüler vermögen auch heute unmittelbar zu berühren», glaubt Rachel Eisenhut, und die Kommentare strukturalistischer Denker aus den 1970er-Jahren würden das Phänomen Liebe zeitlos beleuchten. In Bezug gerade auf die Gegenwart gesagt werde eigentlich: «Der Mensch will frei sein, entweder man ist frei oder

man ist geknechtet. In der Liebe aber gibt man sich hin, man ist Vasall, aber trotzdem nicht geknechtet. Die Liebe ist eigentlich ein Anachronismus.»

Mit ihren Projekten – in Winterthur waren 2018 «Histoire naturelle ou Le Réve d'Émilie» und vor kurzem «Leben in den Wäldern» zu sehen – eröffnet Rachel Eisenhut weite Horizonte. Ihr Ausgangspunkt ist aber die Kleinform des Liedes, zu der sie eine innige Beziehung pflegt, insbesondere auch als Klavierbegleiterin. Das Klavier sei das schön-

«Die Lieder sollen darin funkeln wie einzeln gefasste Diamanten.»

**Rachel Eisenhut**  
Regisseurin

te Instrument überhaupt, findet sie – und gern ist auch seine Selbstironie im Spiel, wenn sie über Eigenes spricht: «Ich habe es schon angemeldet, im nächsten Leben will ich Pianistin werden.» An Schönbergs «Hängenden Gärten» hat sie sich auch versucht.

Für die grenzgängerische Musik hat sie nun aber kompetentere Leute herangezogen, den Pianisten Edward Rushton, die Mezzosopranistin Leila Pfister für Gesang und Rezitation der Gedichte, den Schauspieler Adrian Furrer für die philosophischen Exkurse, Rahel Cunz, Dimitri Vecchi, Armon Stecher und Aniko Ilenyi vom Musikkollegium und Patrick Jüdt für das Kammermusik-Arrangement der Lieder.

Die Kammermusik-Version hat dieselbe Besetzung wie Schönbergs «Pierrot lunaire», der in Winterthur 1922 die Schweizer Erstaufführung erlebte – Winterthur als Schweizer Schönberg-Pionierstadt: Für Rachel Eisenhut mit Augenzwinkern die Hoffnung, auch aus diesem Grund mit ihrem Projekt hier auf Interesse zu stossen.

Stadthaus Winterthur:  
Sonntag, 13. 6., 20 Uhr.  
Kunsthhaus Zürich, Vortragssaal:  
Dienstag, 15. 6., 20 Uhr.

## Lust auf viele warme Sommertage?

**Wetter** Hoch Xenia bringt bis mindestens nächsten Mittwoch immer trockenere und wärmere Luft in den Raum Winterthur.

Auf solche Wetterprognosen haben viele sehnsüchtig gewartet: «Das stabile Hoch Xenia beschert dem Raum Winterthur einige sonnige und warme Sommertage», sagt Meteorologe Daniel Gerstgrasser von Meteo Schweiz auf Anfrage. Die heftigen Unwetter der vergangenen Tage sind Geschichte. Zwar wird es auch in den kommenden Tagen immer mal wieder einige Quellwolken geben. Die Wahrscheinlichkeit für Gewitter und Platzregen sinkt aber mit jedem Tag. «In Winterthur dürfte es wohl ab Freitag mehrheitlich trocken bleiben», sagt Gerstgrasser.

**Manche mögens heiss**

Das freut natürlich insbesondere jene Fussballfans, die die EM-Spiele in den kommenden Tagen unter freiem Himmel in den Public Viewings verfolgen wollen. Aber auch jene, die einen Ausflug ins Schwümbi, eine Wanderung in der Region oder ein Grillfestli unternehmen wollen, erhalten nun etwas

Planungssicherheit. «Einzig am Samstagabend und am Sonntagvormittag erwarten wir wegen einer schwachen Störung etwas mehr Wolken», sagt Gerstgrasser. «Trotzdem dürft



Auch das Wetter spielt mit beim Spiel der Schweizer Fussballnati am Samstag. Foto: F. Rothenbuehler

es wohl überwiegend trocken bleiben.»

Sommerlich sind in den nächsten Tagen auch die Temperaturen. Meteo Schweiz erwartet bis am Wochenende Tageshöchstwerte zwischen 25 und 28 Grad. «Am kommenden Dienstag und Mittwoch sind sogar bis zu 30 Grad möglich», sagt der Meteorologe. Da zudem eine leichte Bisenwindtendenz herrscht, fühlen sich die Temperaturen laut Gerstgrasser sehr angenehm an. Erst ab nächsten Donnerstag dürfte es dann «tuppig» und somit zunehmend gewitterhaft werden.

Braucht es aber an den Abenden nicht doch noch ein Jäckchen? «Nicht unbedingt», meint Gerstgrasser. «In den kommenden Tagen wird es selbst um 22 Uhr noch um die 20 Grad warm sein.» Im Verlaufe der Nacht sinken die Temperaturen dann allerdings auf 13 bis 14 Grad.

**Thomas Münzel**

**Mit Backrezepten auf Reisen**

### Schlorzifladen

In der Kolumne «Mit Backrezepten auf Reisen» stellen wir Ihnen Ideen zum Nachbacken vor. Entdecken Sie diese Woche den Schlorzifladen.

Die älteste Nennung ist als «Bireflade» im «Schweizerischen Idiotikon» aus dem Jahr 1881 zu finden. Beschrieben als Kuchen mit verkochten gedörrten Birnen. Früher wurde der Fladen nur um Weihnachten und Neujahr verspeist. Er wurde den Angestellten als Weihnachtsgeschenk verteilt. Heute isst man im Appenzelnerland und im Toggenburg den Schlorzifladen gern als kleine Mahlzeit. Jetzt gehts aber los!

**Rezept:**

**Teig:**  
300 g Mehl, 1 TL Salz,  
1 EL Zucker, 1 Ei, 1,5 dl Milch,  
75 g Butter

**Guss:**  
1 dl Milch, 2,5 dl Rahm,  
2 EL Zucker, 1 Päckchen  
Vanillezucker, 1 EL Maizena,

½ TL Zimt, etwas geriebener  
Muskatnuss, ½ Abrieb  
einer Biozitrone, 2 Eier

**Füllung:**  
300 g Birnenweggen-Füllung

— **Zubereitung Teig:**  
Den Backofen auf ca. 180 Grad vorheizen. Eine runde Backform (ca. 28 cm) mit Butter einfetten. Alle Zutaten für den Teig in eine Schüssel geben und kneten. Den Teig auswalen und in die Form legen. Den Teig mit einer Gabel überall dicht einstechen. Die Birnenweggen-Füllung darauf gleichmässig verteilen.

— **Zubereitung Guss:**

Alle Zutaten für den Guss gut verrühren und über die Füllung giessen. Für ca. 30 Minuten in der zweituntersten Schiene backen. Aus dem Backofen nehmen und etwas auskühlen lassen. Mit Puderzucker bestäuben.

— **Tipp:**  
Füllung selber machen: Die eingeweichten gedörrten Birnen, Zimt, Muskat, Nelken, Zucker und einen Schuss Kirsch dazu, zu einem Mus verarbeiten – fertig!

**Heidrun Pschorn**



Schlorzifladen: Am liebsten lauwarm. Foto: Heidrun Pschorn